Nr. 248 Jahrgang 16

Sonnabend, den 10. September 1938

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer | Lodz 4 Seiten 10 Gr | Schlesien 8 Seiten 25 Gr



Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:
Lodz, Petrikauer Straße 109
Telephon 136-90 — Postscheck-Konto 600-844
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikanska 4, Tel. 1294

Volksstimme Bielitz-Biala u. Umgebung

Keine weiteren Konzessionen

Eine Erklärung des tschechoslowakischen Vizepremiers Bechyne

Prag, 9. September. Der tschechoslowakische Vizepremier Bechyne stellt in einem Artikel in der „Lidove Noviny" fest, daß die Prager Regierung keine weiteren Konzessionen gegenüber der Sudetendeutschen Partei machen wird. Der letzte Plan der Prager Regierung zur Regelung der Nationalitätenfrage wurde unter starkem Druck Englands und Frankreichs ausgearbeitet. Der Druck war so groß, daß er in Regierungskreisen Erstaunen und selbst Unzufriedenheit erregt hat. Wenn die tschechoslowakische Regierung diesem Drucke nachgegeben hat, so nur, um ihren guten Willen zu zeigen.

Die Erklärung des Vizepremiers hat in Prag erklärliche Erregung hervorgerufen, da es sich erweist, daß England und Frankreich das äußerste tun, um weitere Verwicklungen zu verhindern.

London, 9. September. Auf Veranlassung des britischen Geasndten hat sich der britische Konsul in Reichenberg als Beobachter nach Mährisch-Ostrau begeben.

Eine Rundfunkrede des Staatspräsidenten.

Prag, 9. September. Wie das „Prager Tageblatt" berichtet, wird der tschechoslowakische Staatspräsident Dr. Benesch am Sonnabend um 18 Uhr seine bereits angekündigte Rundfunkrede halten.

Besprechungen in Prag

Prag, 9. September. Premierminister Hodza empfing am Abend die Vertreter der Sudetendeutschen Partei Kundt und Rosche. Die Besprechung galt den Vorfällen in Mährisch-Ostrau. Die Verhandlungen über den neuen Regierungsplan sollen am Sonnabend aufgenommen werden.

Prag, 9. September. Präsident Dr. Benesch hat heute den Abgeordneten Tiso, als Vertreter der Slowakischen Volkspartei, empfangen und unterbreitete ihm den Vorschlag, die autonomistischen Forderungen der Slowaken auf der gleichen Grundlage zu regeln, wie sie den Sudetendeutschen unterbreitet worden ist. Der Abgeordnete Tiso erklärte, daß diese für die Slowaken unannehmbar sei, besonders wegen der vorgesehenen Teilung der Slowakei in Kantone.

Prag, 9. September. Im parlamentarischen Klub der Sudetendeutschen Partei fand eine Pressekonferenz statt, in der Abgeordneter Kundt erklärte, daß die Gerüchte, wonach die Sudetendeutsche Partei die Absicht habe, die Verhandlungen mit der tschechoslowakischen Regierung abzubrechen, unwahr seien. Die Sudetendeutsche Partei wünscht die Verhandlungen weiter zu führen, doch erst nach Erledigung der Zwischenfälle in Mährisch-Ostrau. Im Anschluß daran besprach Abgeordneter Neuwirth die Vorfälle in Mährisch-Ostrau und führte alle Vorfälle der letzten Jahre an, die die außerordentliche Brutalität der tschechischen Behörden beweisen sollen. Er verglich dabei die Methoden der tschechoslowakischen Behörden mit denen Sowjetrußlands.

London, 8. September. Wie Reuter meldet, ist der Bericht von Sutton Pratt über die Vorfälle in Mährisch-Ostrau bereits in London eingetroffen.

Die Aktion der Labour Party

„Daily Herald" teilt heute mit, daß die Labour Party die sofortige Einberufung des Parlaments fordert. Die Parteileitung verlangt, die Regierung möge Berlin nicht im geringsten Zweifel darüber lassen, daß Großbritannien sich im Fall eines Angriffs auf die Tschechoslowakei der Hilfsaktion Frankreichs und Sowjetrußlands anschließen würde. Wenn die englische Regierung in dieser Weise auftreten werde, könne sie der Unterstützung der ganzen Nation gewiß sein. Es sei die Zeit gekommen, in der eine Passivität der kollektiven Verteidigung gegen einen Angreifer nicht mehr angebracht wäre. Die Sudetendeutschen hätten gefordert, daß die Tschechen von der Demokratie abrücken und in ihrem Staate ein totalitäres System zulassen. Die britische Labour Party spreche der britischen und jeder anderen Regierung das Recht ab, die Annahme einer solchen Erniedrigung durch Anwendung von diplomatischen oder anderweitigen Druckmethoden zu erzwingen. Die Labour Party habe keinen Zwist mit dem deutschen Volke und könne nicht glauben, daß die deutsche Nation ihrer Regierung gestatten werde, mit der ganzen Welt wieder in Feindschaft zu geraten. Wenn die Vermittlungsaktion in der Tschechoslowakei versagen und dieser Staat angegriffen werden sollte, würden Frankreich und Sowjetrußland auf Grund der Beistandspakte in Aktion treten. Die britischen Interessen seien viel zu eng mit dem Schicksal der Tschechoslowakei verknüpft, als daß England beiseite bleiben könnte.

Blutiges Ringen am Ebro

Von der Front bei Corbera, 9. September. Der Kriegsberichterstatter des Havas-Büros meldet: Die Schlacht am Ebro hat eine Heftigkeit erreicht, welche die Heftigkeit aller Kämpfe übersteigt, welche seit dem Zeitpunkt des Ueberganges der republikanischen Truppen über den Ebro stattgefunden haben. Der Druck der Gegner konzentriert sich hauptsächlich auf zwei Punkte: Nördlich von Corbera auf das Massiv Partida de Fanjuanas, aus dem die Regierungstruppen verdrängt wurden, und entlang der Straße von Gandesa nach More de Ebro und das Massiv der Sierra de Caballos. Heftige Kämpfe werden im Massiv Pantida de Fanjuanas geführt, wo zwei Angriffe der Franco-Truppen zurückgeschlagen wurden. Beim dritten Angriff vermochten die Franco-Truppen den Widerstand der Republikaner zu überwinden, doch gingen die republikanischen Truppen alsbald wieder zum Gegenangriff vor und eroberten etwa die Hälfte der verlorenen Positionen zurück.

Die Verluste der Franco-Truppen sollen bereits 40 000—50 000 Mann an Toten und Verwundeten betragen.

Die Völkerbundstagung

Nur drei Außenminister anwesend

Genf, 9. September. Heute nachmittag wurde die 102. Tagung des Völkerbundrates unter dem Vorsitz des Delegierten von Neu-Seeland Jordan eröffnet. Polen war bei der Eröffnung durch Minister Komorncki vertreten. Die erste Sitzung hatte privaten Charakter und war Haushalts- und Verwaltungsfragen gewidmet.

Von den Außenministern der Völkerbundsstaaten waren nur drei anwesend, und zwar Außenkommissar Litwinow, der lettische Außenminister Mounters und der rumänische Außenminister Comnen.

Die Außenminister Frankreichs, Englands, Polens und anderer Staaten werden erst Anfang nächster Woche in Genf eintreffen. Es wird durchaus kein Hehl daraus gemacht, daß die Verzögerung ihrer Abreise zur Tagung des Völkerbundes im Zusammenhang mit der gespannten internationalen Situation zu bringen ist. Mit besonderem Interesse wird die Führer-Rede beim Abschluß des Nürnberger Parteitages erwartet. Man glaubt, daß diese eine Klärung der Lage bringen werde.

Die nächste Sitzung wird morgen nachmittags stattfinden.

Vor der heutigen Sitzung hat der Generalsekretär des Völkerbundes Avenol die Delegierten zu einem Frühstück eingeladen, an welchem auch der polnische Vertreter Minister Komornicki teilgenommen hat.

Bonnets Reise nach Genf verschoben.

Paris, 9. September. Der Abreisetermin des Außenministers Bonnet nach Genf ist noch nicht festgelegt worden. Es ist nicht ausgeschlossen, daß Minister Bonnet mit Rücksicht auf die internationale politische Lage seine Reise zur Sitzung des Völkerbundes um einige Tage verschieben wird.

Hatai und die Türkei

Istambul, 9. September. Der Sandschak Alexandrette hat sich unter stillschweigendem Einverständnis Frankreichs in die Republik Hatai umgewandelt und gleichzeitig eine volle Gleichschaltung mit der türkischen Mutternation vollzogen. Präsident des geschaffenen Staates ist der Türke Tasfur Sökmen, ein Abgeordneter der Nationalversammlung in Ankara. Er ist der Vertrauensmann der türkischen Regierung. Auch die Mitglieder der Hatai-Regierung, die aus einem Premier und vier Ministern besteht, sind sämtlich Türken. Das neue Land gehört völkerrechtlich zu Syrien, hat aber als Nationalflagge die türkische Flagge angenommen, als Nationalhymne die türkische gewählt; es wird eigene Briefmarken herausgeben und für seine Bürger einen besonderen Hatai-Paß einführen.

Englische Anleihe für Bulgarien

London, 9. September. Wie der „Daily Mail" berichtet, wurde bei der Besprechung des Königs Boris mit Außenminister Halifax und den Unterstattssekretären Vansittart und Cardogan auch die Frage einer englischen Anleihe für Bulgarien berührt. Die Anleihe soll von der britischen Regierung garantiert werden. Die Höhe der Anleihe wird auf 6 Millionen Pfund bezeichnet. Die Hälfte der Anleihe soll zum Ankauf von landwirtschaftlichen Maschinen und Kriegsmaterial in England verwendet werden.

Bulgarische Gäste in Balmoral

London, 9. September. Reuter erfährt, daß das bulgarische Königspaar das Wochenende in Balmoral verbringen wird, wo auch König Georg und die Königin weilen. Am 13. September wird das bulgarische Königspaar für einige Tage wieder nach London kommen und dann die Rückreise nach Bulgarien antreten.

Wieder Bomben in Palästina

Palästina, 9. September. Im Laufe des gestrigen Tages wurden in verschiedenen Gegenden des Landes wiederum Bomben und Minen zur Explosion gebracht. Auf der Strecke Haifa—Lidda wurden durch eine explodierende Mine 5 britische Soldaten verletzt. Auf der Landstraße Tulkarem—Nataniah explodierten zwei unterirdische Minen. In Haifa wurde durch eine Bombenexplosion zwei Personen verwundet. Im Westteil von Haifa sowie in Nazareth, Nablus, Jenin, Jaffa sowie an der Linie Haifa—Aegypten wurde ein Ausgehverbot erlassen. In Nablus wurde ein Araber erschossen.

Jerusalem, 9. September. Heute haben die Aufständischen die Wasserleitungsanstalt in Babeiwad angegriffen, die zusammen mit anderen Stationen Jerusalem mit Trinkwasser versieht. Sie entwaffneten dabei 6 Polizisten und verletzten einen siebenten, der sich zur Wehr setzte. Auf der Suche nach diesen Aufständischen hat das Militär mehrere Dörfer bei Nablus umringt und Haussuchungen durchgeführt. Drei Araber, die Widerstand leisteten, wurden erschossen. In Haifa wurden verdächtige Araber verhaftet. In Tulkarem wurden mehrere Häuser, die Aufständischen gehören, zerstört.

Chinesische Gegenoffensive

der 18. chinesischen Armee

Dairen, 9. September. Unter Einsetzung ihrer 18. Armee haben die Chinesen eine Entlastungsoffensive unternommen. Die Japaner ziehen frische Truppen heran, um dieser Gegenoffensive entgegenzuwirken.

Der chinesische Bericht besagt, daß der hartnäckige Gegenangriff der chinesischen Truppen die Offensive der Japaner zum Stillstand gebracht habe. Die Kämpfe werden 30 Kilometer vor der Stadt Deang fortgesetzt. Die angreifenden Japaner haben schwere Verluste erlitten. Auch auf dem Norduser des Jangtse dauern die Kämpfe auf den früheren Positionen in der Nähe von Huanmei an. In der Gegend von Kiukiang konzentrieren die Japaner bedeutende Kräfte. Auf dem Flusse befinden sich in diesem Abschnitt viele japanische Kriegsschiffe. Landungsversuche sind bisher an dem Widerstand der chinesischen Truppen gescheitert.

Tokio, 9. September. Gewaltige Kämpfe finden in der Gebirgsgegend westlich der Stadt Jehkiatsi an der Grenze der Provinzen Anhwei und Honan. Diese Kämpfe dauern bereits eine Woche. Die japanischen Truppen sind bemüht, hier einer chinesischen Armee in der Stärke von 100 000 Mann den Rückzug abzuschneiden. Der linke Flügel der Japaner ist gestern bedeutend vorgedrungen. Gegenwärtig finden Operationen auf dem rechten Flügel statt.

Eine japanische Kolonne hat nach der Zerschlagung einer starken chinesischen Abteilung erst Fengtai und dann auch Tschengjangkwan besetzt. Nach Westen längs des Flusses Kwai vorrückend sind die Japaner bis auf 40 Kilometer von Tschengjangkwan vorgedrungen. Eine andere Kolonne ist in die Provinz Honan einmarschiert und hat in der Nähe von Kwangtschau auf dem Wege nach Siniang einen wichtigen strategischen Punkt im Südabschnitt der Peking-Hankau-Bahn besetzt.

Das japanische Kriegsministerium dementiert entschieden die chinesische Nachricht über die Zurückeroberung von Kwangtsi.

Der Kongreß der französischen Bergarbeiter

Paris, 9. September. Der Landesrat des französischen Bergarbeiterverbandes hat heute den Sammelvertrag vom 1. September bestätigt. Dieser Vertrag sieht wohl eine Lohnerhöhung vor, aber gleichzeitig auch eine Verlängerung der Arbeitszeit und eine Intensivierung der Kohlenproduktion. Seitens der extremen Vertreter der Gewerkschaften wird dieses Ergebnis als eine Niederlage der Gewerkschaften betrachtet und besonders im Norddepartement für die Nichtanerkennung des Vertrages agitiert.

Haussuchung in einer polnischen Redaktion in Danzig

Danzig, 9. September. Die politische Polizei hat heute in der Redaktion der „Dazeta Gdanska" eine Haussuchung durchgeführt, ebenso in der Privatwohnung des Redakteurs Tadeusz Sypniewski, der auch bis zum Verhör festgehalten wurde. Auf eine Intervention des polnischen Generalkommissars wurde Sypniewski nach einigen Stunden aus dem Polizeipräsidium entlassen. Während der Haussuchung in der Redaktion wurde auch der verantwortliche Redakteur der Zeitung einem Verhör unterzogen.

Ein italienischer Ehrengouverneur.

Rom, 9. September. Auf Antrag des Regierungschefs hat König Viktor Emanuel den Feldmarschall Graziani zum Ehrengouverneur von Ostafrika ernannt.

Lodzer Tageschronik

Unschuldiges Opfer einer Schießerei

Gestern um 18 Uhr war der Kalischer Bahnhof der Schauplatz einer Schießerei, der ein Unbeteiligter zum Opfer fiel. Es entstand große Verwirrung, die von dem Postboten Franciszek Barlak, Danilowskistr. 5, verursacht worden ist. Barlak hatte seinen Kollegen, den Postboten Bronislaw Milon, als Aftermieter aufgenommen. Als er bemerkte, daß Milon ein Liebesverhältnis zu seiner Frau anbändelte, warf er ihn aus der Wohnung. Milon pflegte sich seitdem vor Barlak zu verbergen.

Gestern fand Barlak den Milon auf dem Kalischer Bahnhof, wo er mit der Verladung der Post beschäftigt war. Barlak gab auf seinen Nebenbuhler 5 Revolverschüsse ab, traf aber nicht Milon, sondern einen gewissen Jan Michalak, an der Zwirkostr. 14 wohnhaft. Michalak erhielt einen Kopfschuß und wurde in hoffnungslosem Zustand nach dem Josefsspital gebracht. Barlak wurde verhaftet.

Todessprung vom 4. Stock

Gestern wurde in Lodz wieder ein Selbstmord durch Absprung vom Fenster verübt. Die 44jährige Mindia Reis, wohnhaft Zgierska 72, die Frau eines Schneiders, stieg im Haus Zgierska 49 auf das Flurfenster des 4. Stockwerkes und sprang hinab. Durch den dumpfen Fall wurden Hausbewohner aufmerksam. Man rief sofort die Rettungsbereitschaft, deren Arzt jedoch nur den bereits eingetretenen Tod der Frau feststellen konnte. Der Selbstmord ist die Folge von Nervenzerrüttung.

Im Torweg des Hauses Franciszkanska 33 trank die arbeits- und obdachlose 42jährige Josefa Pabich in selbstmörderischer Absicht Säure. Zu der Lebensmüden wurde die Rettungsbereitschaft gerufen, die sie in schwerem Zustand in ein Krankenhaus überführte. Große Not ist die Ursache der Verzweiflungstat.

Der 37jährige Alfons Wajnhajm, Kielczewska 11, durchschnitt sich mit einem Rasiermesser in selbstmörderischer Absicht die Kehle. Er wurde in einer großen Blutlache aufgefunden und in ein Krankenhaus geschafft.

Nachforschungen nach Schulschwänzern.

Nach Beginn des Unterrichts in den Schulen ist der Lodzer Frauenpolizei eine neue Aufgabe zugefallen: die Suche nach Schülern, die die Schule schwänzen. Polizistinnen werden in den Stunden des Schulunterrichts in den Straßen und Parkanlagen Jugendliche im Schulalter, von welchen vermutet werden kann, daß sie „hinter die Schule" gegangen sind, anhalten und legitimieren.

Wann wird das Schlachthaus in Chojny geöffnet?

Vor einigen Wochen wurde das Schlachthaus in Chojny, das von Szymon Blat gepachtet wird, wegen Unsauberkeit geschlossen. Durch diese Maßnahme sind die Fleischer in Chojny in eine schwierige Lage versetzt worden, da sie nun nach Lodz oder nach Ruda-Pabianicka ins Schlachthaus fahren müssen. Es sind nun Schritte unternommen worden, um die Behörde zu einer schnelleren Erledigung der Angelegenheit des Chojner Schlachthauses zu bewegen. Es sind auch Bestrebungen im Gange, daß das Schlachthaus von der Gemeinde Chojny übernommen werden soll, doch müßte in diesem Fall erst die Frage der Blat zugesicherten Konzession erledigt werden.

Kongreß der jüdischen Arbeitermassen

Vorbereitende Konferenz in Lodz.

Am Mittwoch fand in Lodz eine Konferenz aller jüdischen Arbeitnehmerorganisationen statt, die vom „Bund" einberufen worden ist. Dem Rufe folgten über 200 Delegierte.

Als Gäste der Bruderparteien erschienen Genosse Szewczyk, Vorsitzender der Lodzer Organisation der PPS, und Genosse Kociolek, Sekretär des Parteivorstandes der DSAP, die den Versammelten die besten Wünsche bei der Vorbereitung des Kongresses und die Solidarität ihrer Parteien für die Ziele des Kongresses zum Ausdruck brachten.

Aus den ausführlichen Referaten der Genossen Zygelbojm und Milman ging hervor, daß der „Bund" alle jüdischen Werktätigen aufgerufen hat, Delegierte zu einem Kongreß zu wählen, der dem Kampf gegen den Antisemitismus, für die Gleichberechtigung der jüdischen Minderheit Nachdruck verleihen soll. Es unterliegt keinem Zweifel, daß dieser Kongreß die große Mehrheit der werktätigen Juden Polens repräsentieren wird. Die bekannten 13 Punkte des „Ozon", von denen die Hälfte sich gegen die Juden richten und unmittelbaren Anlaß für die Einberufung des Kongresses geboten haben, werden also eine Antwort von berufener Seite finden.

Wir werden noch späterhin über den Kongreß zu berichten haben, für diesmal begnügen wir uns mit der Feststellung, daß der Kongreß im sozialistischen Geiste aufgezogen wird. Der „Bund" lehnt zwar die „Volksfrontpolitik" ab, führt aber in Wirklichkeit Massenpolitik im besten Sinne des Wortes.

Die Arbeiterkämpfe in Lodz und Umgebung

Aktion der Heimweber in Ozorkow

Nach Abschluß des Lohnabkommens zwischen den Verlegern und den Heimwebern in Ozorkow traten verschiedene Verleger an die Weber insgeheim mit dem Vorschlag heran, für sie unter Tarif zu arbeiten, in welchem Fall sie ihnen mehr Arbeit als anderen geben würden. Auf diese Weise kam es dazu, daß verschiedene Heimweber in Ozorkow vollauf zu tun hatten, während andere, die von dem Lohntarif nicht abwichen, nur einen Tag oder zwei Tage in der Woche beschäftigt waren. Diesem Zustand wollen die Ozorkower Weber nun ein Ende setzen. Es fand eine Versammlung statt, in welcher beschlossen wurde, eine Kommission einzusetzen, die die Verteilung der Ware an die Heimweber vornehmen wird. Auf diese Weise würden geheime Abkommen und Uebervorteilung einzelner unmöglich gemacht werden. Die Verleger nahmen diese Bedingung der Weber an, womit der Konflikt beigelegt wurde.

Auch die in Tomaschow für die Verleger arbeitenden Weber traten kürzlich mit Forderungen hervor, da das Lohnabkommen nicht eingehalten wurde. Sie fordern strikte Einhaltung des Lohntarifs. In dieser Angelegenheit fand bereits eine Konferenz statt, die indes zu keiner Einigung führte. Die Verhandlungen werden fortgesetzt.

Neue Versprechungen für die Saisonarbeiter.

Die Stadtverwaltung hat ihre Antwort auf die neuesten Forderungen der Saisonarbeiter erteilt. Die Stadtverwaltung gibt zur Antwort, die Frage eines Sonderzuschlages von 30 Zloty für jeden Saisonarbeiter sei im Augenblick nicht spruchreif und werde später erledigt werden. Was die Anstellung der restlichen Saisonarbeiter betreffe, so werde demnächst eine weitere Gruppe angestellt werden, so daß nur ein ganz geringer Teil nicht berücksichtigt werden dürfte. Die Entlassungen in der Betonfabrik würden aufrecht erhalten, doch sollen an Stelle der Entlassenen andere Arbeiter eingestellt werden, die kein Unterstützungsrecht haben.

Konferenz mit der Firma Häbler.

In der Firma E. Häbler ist es wegen Regelung des Lohntarifs der Handwerker und des Uebergangs von drei zu zwei Schichten zu einem Konflikt gekommen, weshalb gestern unter Vorsitz des Arbeitsinspektors Hoffmann vom 12. Rayon eine Konferenz stattfand, wobei die Firma sich verpflichtete, in den betreffenden Angelegenheiten nächstens eine Antwort zu erteilen. (p)

Der Konflikt bei Gentelman.

Im 12. Rayon des Arbeitsinspektorats fand gestern wegen des Konflikts in der Firma „Gentleman" eine Konferenz statt, wobei man sich über verschiedene strittige Punkte einigte. In Angelegenheit des Lohntarifs versprachen die Vertreter der Firma eine Regelung im Laufe des Monats.

Konflikt in der Brauerei Gustav Keilich.

In der Brauerei, Essig- und Limonadefabrik Gustav Keilich an der Orlastr. 25 ist es wegen Nichteinhaltung des Sammelabkommens bezüglich der in der Verkehrsabteilung und in den mechanischen Werkstätten beschäftigten 150 Arbeiter zu einem Konflikt gekommen. In dieser Angelegenheit fand gestern im Arbeitsinspektorat des 14. Rayons unter Vorsitz des Inspektors Feferman eine Konferenz statt, wobei sich die Vertreter der Firma verpflichteten, im Laufe von 10 Tagen eine Antwort zu erteilen. (p)

Beigelegter Streik.

Nach längeren Verhandlungen im Arbeitsinspektorat konnte in Sachen des Streiks in der Fabrik von Zylberszpic, Kosciuszko-Allee 90, Einigung erzielt werden. Die Firma verpflichtete sich, den Arbeitern den Tariflohn zu zahlen, worauf diese wieder zur Arbeit schritten.

Wegen Streikvergehen verurteilt

Als in der Strumpffabrik von Lewkowicz, Ogrodowa 16, Streik ausbrach, stellten sich die Arbeiterdelegierten Abram Lajsterman und Salomon Kon am Eingang zur Fabrik auf und hinderten die Arbeiter, die zur Arbeit kamen, am Betreten der Fabrik. U. a. verprügelten sie einen Arbeiter, der nicht weichen wollte. Die beiden wurden wegen Streikterror zur Verantwortung gezogen und standen gestern vor dem Stadtgericht. Beide wurden zu je 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Zwei Eisenbahner verunglückt

Ein Toter, ein Schwerverletzter.

Zwischen den Stationen Szadek und Otok wurde die verstümmelte Leiche eines Mannes gefunden. Die Untersuchung ergab, daß es sich um den 39jährigen Eisenbahnangestellten August Mager aus Lasowiec bei Tarnowitz handelt. Mager dürfte wahrscheinlich im Bremserhäuschen eines fahrenden Zuges eingeschlafen und herausgefallen sein. Der Körper des Verunglückten wurde von den Rädern in mehrere Teile zerschnitten.

Ein zweiter Unfall eines Eisenbahners ereignete sich auf der Station in Koluszki. Hier geriet der 56jährige Jan Mrowczynski, ein Arbeiter der Eisenbahnwerkstätte in Koluszki, mit dem rechten Bein unter die Räder. Das Bein wurde abgefahren. Mrowczynski wurde in ein Krankenhaus nach Lodz geschafft.

Verschiedene Unglücksfälle

Der 13jährige Stanislaw Szalecki, Odolanowska-straße 8/10, nahm einen spitzen Haken in den Mund, wobei der Haken im Fleisch hängen blieb. Der Knabe riß den Haken mit Gewalt heraus, wobei er sich ernste Verletzungen zuzog. Zu ihm mußte die Rettungsbereitschaft gerufen werden.

Im Haus Nowo-Zarzewska 39 fiel die 39jährige Stefania Rozycka von der Treppe und brach den rechten Arm. Sie wurde von der Rettungsbereitschaft in ein Krankenhaus übergeführt. — Einen gleichen Unfall erlitt im Haus Drewnowska 32 die 49jährige Stanislawa Trocka, die ein Bein brach. Auch sie mußte in ein Krankenhaus geschafft werden.

Lucjan Lamus aus Chojny, Jagiellonska 115, der auf einem Rad fuhr, wurde an der Ecke Pabianicka und Bednarska von einem Lastkraftwagen überfahren. Lamus erlitt allgemeine Verletzungen. Er wurde von der Rettungsbereitschaft nach Haus geschafft.

Die 26jährige Marta Kannwischer, Prondnicka 3, bereitete Fußbodenpasta vor. Durch Unvorsichtigkeit geriet diese in Brand. Die Frau trug schwere Verbrennungen im Gesicht und an den Händen davon. Die Rettungsbereitschaft erwies ihr Hilfe.

In der Mostowastraße wurde der 12jährige Tadeusz Mrugala von einem Hund angefallen und in beide Arme gebissen. Dem Knaben erwies die Rettungsbereitschaft Hilfe.

In der Fleierei der Firma Eckstein, Magistracka 1, geriet Garn durch Heißlaufen einer Maschine in Brand. Das Feuer konnte im Keim erstickt werden.

Vergehen gegen die Devisenverordnung

Chil Wislicki, Zawadzka 16, hat einen Sohn, Israel, in Amsterdam. Der alte Wislicki konnte seinem Sohn wegen der Devisenvorschriften kein Geld schicken. Sie verlegten sich daher auf Schiebungen. Der junge Wislicki suchte in Amsterdam Personen auf, die Geld nach Polen schicken wollten, nahm von ihnen Geld in Empfang, während der alte Wislicki das entsprechende Geld den betreffenden Personen zahlte. Als Chil Wislicki vor einiger Zeit in Amsterdam war, stellte er einen Wechsel auf 1500 Zloty aus, welches Geld der Sohn in Polen eintreiben ließ. Das war eine weitere Form von Devisenschiebung. Die Schwindeleien kamen schließlich an den Tag und Chil Wislicki wurde zur Verantwortung gezogen. Gestern verurteilte ihn das Bezirksgericht dafür zu 400 Zloty Geldstrafe.

Scheck ohne Deckung — 6 Monate Gefängnis.

Der 38jährige Wolf Rajbenbach stellte einen Scheck auf 600 Zloty aus, der keine Deckung hatte, und setzte ihn in Umlauf. Der Scheck ging zu Protest. Rajbenbach wurde unter Anklage gestellt und hatte sich gestern vor dem Stadtgericht zu verantworten. Er wurde zu 6 Monaten Gefängnis und 500 Zloty Geldstrafe verurteilt.

Messerstecherei.

In der Borowstraße wurde der Jaworowa 24 wohnhafte Stanislaw Kasprzak von zwei Männern überfallen, die auf ihn mit Messern einstachen und flüchteten. Zu Kasprzak wurde die Rettungsbereitschaft gerufen, die ihn nach Haus schaffte.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

Steckel, Limanowskiego 37; Jankielewicz, Alter Ring 9; Stanielewicz, Pomorska 91; Borkowski, Zawadzka 45; Gluchowski, Narutowicza 6; Hamburg Glowna 50; Pawlowski, Petrikauer 307.

Pabianice. Feuer. Im Warenlager der Fabrik von Trzepadlek in Pabianice, Krutkastraße, gerieten durch ein heißes Kaminrohr Waren in Brand. Das Feuer wurde von der Feuerwehr gelöscht. Der Brandschaden beträgt 5000 Zloty.

Radomsko. Schnaps aus Brennspiritus verkauft. Im Dorf Pradlowice, Kreis Radomsko, wurde der Händler Franciszek Bratoszczak aus Gidel festgenommen. Bratoszczak verkaufte auf dem Lande Textilwaren und nahm dafür landwirtschaftliche Erzeugnisse in Zahlung. Außer Textilwaren verkaufte er aber auch Schnaps, der aus Brennspiritus hergestellt und daher billiger als Monopolschnaps war. Bei Bratoszczak wurden mehrere Flaschen dieses giftigen Schnapses gefunden. Er wurde den Gerichtsbehörden übergeben.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

Sitzung der Exekutive.

Am Mittwoch, dem 14. September, um 7 Uhr abends, findet im Arbeiterheim an der Bandurskiego 15 eine wichtige Sitzung der Exekutive des Vertrauensmännerrats Lodz statt. Das Erscheinen aller Exekutivmitglieder ist unbedingt erforderlich, da wichtige Punkte auf der Tagesordnung stehen.

Vorstandssitzung des K. u. B.-V. „Fortschritt".

Für Sonntag, den 11. September, um 10 Uhr vormittags wird eine dringende Vorstandssitzung des Kultur- und Bildungsvereins „Fortschritt" einberufen. — Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen wird ersucht. Die Sitzung findet im Arbeiterheim, Bandurskiego 15, statt.

Bielitz-Biala u. Umgebung

Höchste Zeit für den Umbau des Bielitzer Bahnhofes

Gleichzeitig mit der in letzter Zeit durch die Stadtverwaltung unternommene Verschönerung des Stadtbildes wurde auch das Bahnhofsgebäude in Bielsko einer Renovierung unterzogen. Die rohe Ziegelfassade wurde weiß gestrichen und auch der Bahnhofsplatz wurde modernisiert. Das wirkt zwar fürs Auge sehr angenehm, aber den praktischen Bedürfnissen des Bahnverkehrs ist bis nun nicht Rechnung getragen worden. Gegenwärtig, wo die Stadt Bielsko sich mindestens um 500 Prozent ausgebaut hat, sind die Verkehrseinrichtungen am Bielitzer Bahnhof, der vor 50 Jahren gebaut wurde, den heutigen Verhältnissen nicht mehr entsprechend und der Umbau desselben mit Rücksicht auf die Sicherheit des Verkehrs und des reisenden Publikums dringend notwendig.

Zum Beweis dessen führen wir an, daß regelmäßig auf dem Bielitzer Bahnhof täglich 50 Personenzüge ein- und ausfahren. Dieser Verkehr wickelt sich auf 5 Geleisen ab. Zwei Drittel dieser Züge sind Lokalzüge, welche auf die Gleise eingestellt bzw. von denselben abgezogen werden müssen. So wird auf den meist benützten Schienensträngen bei fortwährendemReisendenverkehr hin und her verschoben und es ist kein Wunder, daß öfter Unglücksfälle, besonders bei den Bahnangestellten vorkommen. Nur dank der Kenntnis der Verhältnisse und der Vorsicht der Reisenden ist es zu keiner größeren Katastrophe gekommen.

Auch der Lastzugsverkehr am Güterbahnhof läßt viel zu wünschen übrig. Ueber 40 Lastzüge fahren täglich auf drei Geleisen ein, wo jeder Zug Waggons zunimmt und abstellt. An das Verschub- und Aufsichtspersonal werden hohe Anforderungen gestellt, um Unglücksfälle und Schäden der Bahnverwaltung zu vermeiden.

Bereits vor drei Jahren hat man in allen Landes- und Lokalblättern über den angeblich beabsichtigten Umbau des Bahnhofs in Bielsko geschrieben, es ist jedoch nichts bekannt, ob diese Absicht wirklich bestanden hat. Das Wohl des Eisenbahnwesens und des Publikums verlangt es, daß die seit langem bestehenden Wünsche endlich verwirklicht werden.

Jugendliche Verbrecher.

Ueber folgende von Jugendlichen begangene Diebstähle berichtet die Bialaer Polizei:

Der beim Landwirt Reczka in Kozy beschäftigte 18-jährige Karl Mozkowik stahl seinem Dienstgeber 30 Zloty aus einer Schublade, brannte mit dem Betrage durch und vergeudete das Geld auf einem Fest in Kalwaria. Er wurde unter Anklage gestellt. — Die Polizei verhaftete den 18jährigen Franz Budakowski aus Bujakow, den sie des Einbruchs bei Frau E. Vetter in Biala, Komorowicerstraße, überführt hat, wo er Garderobe im Werte von gegen 150 Zloty gestohlen hat. — Der eben so alte Bursche Jan Katanski aus Kozy hat einem gewissen Slusarczyk mehrere Werkzeuge von höherem Werte gestohlen. — Beim Heimgange von einem Feste nach Biala-Leszczyn wurde ein gewisser Franz Krzyz von dem ihn begleitenden Knecht W. Czaputa aus Biala überfallen und seiner Geldtasche mit einer Barschaft beraubt.

In allen Fällen werden sich die Angeklagten vor Gericht zu verantworten haben.

Mikuszowice.

Am Sonnabend, dem 17. September 1938, findet in Mikuszowice im Saale des Herrn Genser ein Vortrag des Genossen Kowoll aus Kattowitz über das Thema „Die Arbeiterklasse in der Weltkrise" statt. Alle Genossen, Genossinnen und Sympathiker werden ersucht, diesen Vortrag zu besuchen.

Oberschlesien

Lohnverhandlungen in Ober-Lazisk

Die Belegschaft des Kraftwerks in Ober-Lazisk fordert, wie berichtet, die Wiedereinführung der Lohnsätze aus dem Jahre 1932. Damals hatten sich die Arbeiter mit Rücksicht auf die allgemeine schwere Wirtschaftslage mit einer Lohnkürzung um 7 von Hundert einverstanden erklärt. Da sich inzwischen die Wirtschaftslage erheblich gebessert hat, wollen die Arbeiter die früheren Löhne zurückhaben. In dem Lohnstreit wird am kommenden Montag der Schlichtungsausschuß in Kattowitz eine Entscheidung treffen.

Der geständige Gattinmörder

Wie wir berichteten, wurde in Radzionkau die Ehefrau Albine Scigala in ihrer Wohnung ermordet aufgefunden. Der Verdacht richtete sich sofort auf den Ehemann, der in einer Wirtschaft in betrunkenem Zustande verhaftet wurde. Nachdem er nüchtern geworden war, hat er ein umfassendes Geständnis abgelegt.

Scigala gab zu, daß er am Montag abend seine Frau verprügelt hatte. Er habe es aber nicht für möglich gehalten, daß seine Schläge die Frau töten könnten. Zwischen ihm und seiner Frau habe es immer wieder Streit gegeben. Auch am Montag seien sie miteinander in Streit geraten und dabei hatte er „seiner Alten" eine Tracht Prügel versetzt, um sie „zur Vernunft zu bringen".

Im Alter von 64 Jahren steht Scigala. Er ist ein Trunkenbold und hat nichts als Brennspiritus getrunken. Auch seine Frau soll an dem verhängnisvollen Abend Branntwein genossen haben. Nachdem Scigala seine Frau verprügelt hatte, begab er sich in den Garten, um sich dort zum Schlafen niederzulegen.

Vom Stiefsohn erschlagen?

In seiner Wohnung in Chorzow, 23. Junistraße 14, wurde der 80 Jahre alte Josef Freitag tot aufgefunden. Da der Arzt am ganzen Körper des Toten Striemen feststellte, die von Schlägen herrührten, wurde eine Leichenöffnung angeordnet. Die Polizei stellte dann noch fest, daß am selben Tage der Stiefsohn Freitags, Josef Krzyz, mit dem alten Mann in Streit geraten war, ihn geschlagen und zu Boden geworfen hatte. Die Untersuchung dauert an.

Blutiger Streit.

Im Grubenkasino in Knurow spielte sich dieser Tage eine schwere Schlägerei ab. Wegen Verrechnung der Zeche waren der Maler Wilhelm Przybylla aus Gieraltowitz und der Wilhelm Hajduk aus Knurow in Streit geraten, wobei Hajduk seinen Gegner zu Boden schlug. Man schaffte den Besinnungslosen ins Krankenhaus, wo der Arzt eine schwere Gehirnerschütterung feststellte, so daß an dem Aufkommen des Przybylla gezweifelt werden muß.

Sport

Die Elf des LKS gegen AKS.

Für das morgen in Chorzow stattfindende Ligaspiel zwischen AKS und LKS hat der Lodzer Klub nachstehende Elf bestimmt: Andrzejewski, Karasiak, Galecki, Pegza, Korporowicz, Tadeusiewicz, Miller, Lewandowski, „Sart", Koczewski und Krol.

Union-Touring wird sein Ligaaufstiegsspiel gegen den Polizeisportverein aus Luck in demselben Bestande bestreiten, wie gegen Slonsk.

Heute Boxkampf Geyer — JKP.

Heute um 8 Uhr abends kommt es im Saale bei Geyer zu dem interessanten Boxtreffen zwischen den Boxstaffeln von Geyer und JKP um die Mannschaftsmeisterschaft des Lodzer Bezirks. Beide Vereine stellen ihre besten Boxer und wird es daher zu interessanten Paarungen kommen.

Das Meisterschaftstreffen zwischen Zjednoczone und Kruscheender, welches morgen in Pabianice stattfinden sollte, wird an einem späteren Termin steigen, da Zjednoczone bekanntlich morgen seinen neuen Sportplatz seiner Bestimmung übergibt.

Radio-Programm

Sonntag, den 11. September 1938

Warschau-Lodz.
7,20 Morgenkozert 8,35 Volkslieder 8,50 Polnische Lieder 9,15 Gottesdienst 12,03 Konzert 16,30 Hörspiel 17,10 Sonate von R. Strauß 18,10 Vesperkonzert 20,35 Sport 21 Heitere Sendung aus Lemberg 22 Oper: Rigoletto.

Kattowitz.
6,15 Schallpl. 20,05 Volkskundliche Sendung.

Königswusterhausen (191 kHz, 1571 M.)
6 Hafenkonzert 9,30 Kammermusik 10 Schallpl. 12 Konzert 14 Musik. Kurzweil 16 Konzert 18 Das deutsche Lied 20,15 Nürnberger Echo 22,20 Nachtmusik 24 Nachtkonzert.

Breslau.
11,30 Konzert und Bericht vom Parteitag 16 Konzert 19 Schönheit und Melodie 20,15 Abendkonzert 24 Nachtmusik.

Wien (592 kHz, 507 M.)
11.30 Reichsparteitag 16 Musik zur Unterhaltung 20,10 Abendkonzert 22,30 Musik.

Prag.
12,25 Gesangkonzert 18 Leichte Musik 19,20 Chorkonzert.

„Rigoletto" von Verdi als Opernreportage.

Morgen, Sonntag, um 22 Uhr abends werden die polnischen Rundfunkhörer die bekannte und beliebte Oper von Verdi „Rigoletto" als Opernreportage, bearbeitet vom Universitätsprofessor Dr. Jachimecki, zu hören bekommen. Diese neue Form von Opernsendungen hat sich ausgezeichnet bewährt und erfreut sich bei den Rundfunkhörern großer Beliebtheit.

Uebertragungen der „Mickiewicz-Tage" aus Nowogrodek

Nowogrodek erlebt augenblicklich feierliche Tage. Hier wurden nämlich die „Mickiewicz-Tage" organisiert, die morgen mit einem Festgottesdienst eingeleitet werden. Der Rundfunk überträgt die Feierlichkeiten morgen Sonntag um 19 Uhr abends.

Auf Umwegen zum Glück

Roman von H. Schneider

(55. Fortsetzung)

Schreck und Bestürzung malte sich auf ihrem Antlitz. Sich völlig überrumpelt fühlend, brachte sie nichts heraus als die Frage: „So wissen Sie, wer ich bin?"

Er blieb ruhig, obschon er innerlich erregter war, als er es sich und ihr eingestehen mochte. „Das war nicht schwer, Fräulein Gina! Der Verdacht, Sie könnten Großtante Paulines Enkelin sein, kam mir schon an der Ostsee. Aber verschiedenes in Ihrem Wesen sprach dagegen. Jetzt kam mir Gewißheit durch Ihre überraschend offene Antwort!"

„Sie war unbedacht, das gebe ich zu", antwortete sie leise.

„So war es nicht Ihre Absicht, mich über Ihre wahren Verhältnisse aufzuklären?"

„Nein, bestimmt nicht", versicherte sie sehr entschieden.

„Wirklich nicht?" Und als sie ihm unter gefurchter Stirn hervor einen zornigen Blick der Empörung zusandte, begütigte er: „Nicht gleich beleidigt sein, kleines Fräulein! Ich will Ihnen gern glauben, ja, ich glaube Ihnen", versicherte er, weil sie auffuhr, als wollte sie auf der Stelle gehen. „Aber Sie müssen doch zugeben, daß viel Zufall bei der Sache war. Ihre Strandburg dicht neben der meinen, und die Bekanntschaft mit meinem Mädelchen —"

„Ich habe Sie ja nicht gekannt — und überhaupt, wenn Sie mir nicht ohne Versicherung glauben, dann haben meine Worte auch keinen Zweck. Und überdies bin ich zu Beteuerungen, deren Notwendigkeit ich nicht einsehe, viel zu stolz!"

„Ja, freilich, Ihren zornigen, trotzigen Stolz, den kenne ich, davon kann ich ein Liedchen singen. Seien Sie nicht böse, Fräulein Gina, lassen Sie uns Frieden schließen!"

Zögernd richtete sie den Blick auf ihn, ein tiefer, fast fraulicher Ernst lag im Ausdruck ihrer Augen, ihres Gesichtes. Allein die warme Bitte in des Mannes Stimme, die ehrliche Festigkeit, die aus seinen Zügen zu ihr sprach, besiegten ihr Zaudern.

„Ja, gern", versicherte sie bereitwillig, um aber sogleich einschränkend hinzuzufügen: „Nur müssen Sie mir versprechen, meinen Versicherungen schon beim erstenmal Glauben zu schenken. Ich bin nicht geduldig genug, sie zwei- oder dreimal zu wiederholen, ich werde dann bockbeinig, und es kann geschehen, daß ich aus Eigensinn etwas ganz Verkehrtes sage oder tue."

Er lächelte unwillkürlich. „So! Ich soll Ihnen also ohne weiteres glauben, was Sie sagen? Trotzdem Sie mir vor noch gar nicht langer Zeit gebeichtet haben, daß Lügen und Schwindeln Ihnen zur täglichen Gewohnheit geworden sei?"

Sie wurde dunkelrot. Unbeherrscht fuhr sie auf: „Aber — doch nicht Ihnen gegenüber! Das würde ich mir gar nicht getrauen!"

Karl-Ludwig spürte eine seltsame Regung in sich — aus Schreck und Freude gemischt. Er zweifelte keinen Augenblick an der Wahrheit ihrer Worte, dazu waren sie zu ungekünstelt, zu sehr aus dem Innersten kommend. Und sie waren auch keiner überlegten Koketterie entsprungen, sie waren ein ehrliches, fast kindliches Bekenntnis.

Schweigend faßte er ihre Rechte und drückte sie. Das sollte wohl Abbitte und Versprechen sein. Gina faßte es auch so auf, ein froher Schein lag auf ihrem Gesicht.

In die Stille hinein klang ein leiser, kläglicher Ruf: „Nina —"

Sofort sprang das junge Mädchen auf und eilte in das Kinderzimmer. Langsam folgte Karl-Ludwig, sah zu, wie Gina die Kleine beruhigte und sie, da sie sichtlich ausgeschlafen hatte, anzukleiden begann.

„Ich meine, ein wenig kräftiger wären Giselchens Beine und Aermchen schon geworden, oder bilde ich mir das nur ein?" fragte Gina, während sie der Kleinen Strümpfchen und Schuhe anzog.

„Doch — es kommt mir auch so vor. Und rote Bäckchen hat sie auch bekommen." Karl-Ludwigs Hand glitt schmeichelnd über die blonden Löckchen seiner Kleinen. Diese lachte und brabbelte allerlei durcheinander. Staunend fuhr Karl-Ludwig fort: „Und wie lebhaft sie geworden ist! Ich kenne meine stille Gisela gar nicht wieder! Was hat denn dieses Wunder vollbracht?"

Und als wollte ihm das Kind selber die Antwort geben auf seine Frage, legte es die Aermchen um Ginas Hals und sagte mit seligem Stimmchen: „Nina lieb — Nina lieb —"

„Du kleiner Schatz du —" Gina küßte das Kind.

Karl-Ludwig aber stand da wie vom Blitz getroffen. Das also war es!

Mutterliebe, mütterliche Fürsorge, mütterliche Pflege hatten seinem Kind gefehlt, hatten es krank an Körper und Seele werden lassen. Und nun ihm dies alles zuteil wurde aus einem jungen, zärtlichen Mädchenherzen heraus — nun blühte das vereinsamte Kind auf wie eine Blume, die man in die Sonne stellt.

„Sie sind doch noch so jung, Fräulein Gina, wer hat es Sie gelehrt, wie man mit kleinen Kindern umgehen muß?" Sonderbar rauh und kehlig war der Ton seiner Frage.

(Fortsetzung folgt.)

Theater- u. Kinoprogramm
Teatr-Polski: 8.30 Uhr „Aszantka"
Casino: Der König amüsiert sich
Corso: Herz und Degen
Europa: Marco Polo
Grand Kino: Die zweite Jugend
Metro: Die Wahrheit siegt
Miraż: „Wenn du verliebt bist"
Palace: 5000000 suchen den Erben
Przedwiośnie: Dunia, die Tochter des Postmeisters
Rakieta: „Dede"
Rialto: Heidi

Die „Volkszeitung" erscheint täglich
Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich 75 Groschen. Ausland: monatlich Zloty 6.—, jährlich Zloty 72.— Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen

Anzeigenpreise: die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Gr. im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m. b. H.
Verantwortlich für den Verlag Otto Abel
Hauptschriftleiter Dipl.-Ing. Emil Zerbe
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Rudolf Karcher
Druck: «Prasa», Lodz, Petrikauer 109

Kirchlicher Anzeiger

Trinitatis-Kirche. Sonntag 8 Uhr Frühgottesdienst P. Wannagat, 8 Uhr Kindergottesdienst 9.30 Uhr vorm. Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahl P. Wudel, Mittags 12 Uhr Gottesdienst nebst hl. Abendmahl in polnischer Sprache P. Richter

Bethaus, Zubardz, Sierakowskiego 3. Sonntag 10 Uhr Gottesdienst. P. Wannagat

Bethaus in Baluty, Dworska 2. Donnerstag, 7.30 Uhr Bibelstunde P. Wannagat.

Matthäi-Kirche. Sonntag, 8 Uhr Frühgottesdienst P. Richter. 9 Uhr Kindergottesdienst — P. Berndt, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Berndt. Von 3.30—5 Uhr werden die Taufen vollzogen — P. Richter.

Baptisten-Kirche, Nawrot 27. Sonntag, vormittag 10 Uhr Predigtgottesdienst. Pred. Gutsche

Rzgowska 43 Sonntag, 10 Uhr vorm. Predigtgottesdienst

Limanowskiego 60 Sonntag 10 Uhr Predigtgottesdienst Pred. Fester 2 Uhr Sonntagsschule und Bibelklasse

Ruda-Pabian. Aleksandra 9 Sonntag, 10 Uhr vorm Predigtgottesdienst. Pred. Pohl.

Pabianice, Limanowskiego 31 Sonntag 10 Uhr vorm Predigtgottesdienst. Pred. Wenske.